



Empfehlungen und Hinweise zur Erstellung der Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1¹

1. Aufgaben und Ziele der Facharbeit
2. Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler
3. Themen und Methoden
4. Beratung
5. Bearbeitung
6. Umfang und Form
7. Beurteilung und Bewertung
8. Hinweise zu Problembereichen einer Facharbeit
 - 8.1 Themen finden und eingrenzen am Bsp. der Gesellschaftswissenschaften
 - 8.2 Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationsmedien

I. Aufgaben und Ziele der Facharbeit

In der Jahrgangsstufe Q1 wird, falls kein Projektkurs belegt wurde, die dritte Klausur eines Faches durch eine Facharbeit ersetzt. Fach- bzw. Projektarbeiten sind besonders geeignet, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

Die Fach- bzw. Projektarbeit ist eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit und selbständig zu verfassen.

„Wissenschaftspropädeutisches Lernen ist ein besonders akzentuiertes wissenschaftsorientiertes Lernen, das durch Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz gekennzeichnet ist und das die kognitiven und affektiven Verhaltensweisen umfasst, die Merkmale wissenschaftlichen Arbeitens sind.“ (Richtlinientext, Kapitel 1.3.1)

Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler beispielhaft lernen, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man sie schreibt. Die umfassende oder wissenschaftliche Erarbeitung eines bestimmten Themas ist nicht Aufgabe einer Facharbeit. Dies unterscheidet die Facharbeit z.B. von der besonderen Lernleistung nach § 17 APO-GOST.

Vom Referat unterscheidet sich die Facharbeit durch eine Vertiefung von Thematik und methodischer Reflexion sowie durch einen höheren Anspruch an die sprachliche und formale Verarbeitung.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten sollen die Schülerinnen und Schüler selbstständig insbesondere

- Themen suchen, eingrenzen und strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben durchführen
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemangemessen einsetzen
- Informationen und Materialien ziel- und sachangemessen strukturieren und auswerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung gelangen
- Überarbeitungen vornehmen und Überarbeitungsprozesse aushalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) beherrschen lernen.

2. Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler müssen die erforderlichen Fähigkeiten zur Bewältigung der genannten Aufgaben im Unterricht erwerben können. Die Erarbeitung von überzeugenden Ergebnissen muss ihnen auf dem Hintergrund des bisherigen Unterrichts möglich sein. Dafür sind nicht nur die sprachlichen Voraussetzungen und die fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten von Bedeutung, sondern auch die Kenntnis der für die Facharbeit spezifischen Bedingungen wie z.B.

- spezifische Anforderungen und Lernmöglichkeiten
- Themenfindung und Strukturierung des Themenfeldes
- Zeitplanung
- Planung des Arbeitsprozesses
- Arbeitsmethoden
- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung
- Verfahren der Materialverarbeitung
- inhaltliche, sprachliche und formale Beurteilungskriterien
- Nutzung des Rechners als Arbeitsmittel.

¹ Verändertes Handout des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung NRW

Das Erstellen einer schriftlichen Arbeit wurde in der Jahrgangsstufe EF durch das Verfassen des Praktikumsberichts in Grundzügen bereits eingeübt und beurteilt.

Zur Einübung in die Erstellung der Facharbeit erfolgen an unserer Schule zwei kurze Einheiten.

Die erste, einstündige Veranstaltung befasst sich vor allem mit der grundlegenden Orientierung und der Themenfindung. (Di., 08.09.2020, 4. Stunde)

Der für die gesamte Jgst. Q1 durchgeführte Methodentag am 28.10. (1.-6. h) thematisiert methodische Aspekte der Erstellung. Zu dieser Einheit wird als Material auch das Deutschbuch benötigt.

Im Deutsch- und jeweiligen Fachunterricht sollten zudem die fachspezifischen Details geklärt werden.

In den verschiedenen Beratungsgesprächen werden die Vorgehensweise und die Details zur jeweiligen Arbeit abgesprachen.

3. Themen und Methoden

Die Orientierung der Schülerinnen und Schüler über die Fächer der gymnasialen Oberstufe und über Gegenstände und Methoden sollte auch auf mögliche Themen für Facharbeiten eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen vor der Wahl eines sie interessierenden Themas erfahren und gelernt haben, was fachspezifisch sinnvolle Fragestellungen sein können und wie sich diese einander fachbezogen und fächerverbindend zuordnen lassen. Sie sollen vor ihrer Entscheidung geübt haben, für die Facharbeit geeignete Fragestellungen zu entfalten und einzugrenzen. Dieser Prozess der Themenfindung kann ggf. selbst in die Facharbeit eingehen (z.B. in der Einleitung oder in einem Anhang, in dem Dispositionsentwürfe dokumentiert werden).

In der Regel erfolgt der Vorschlag des Themengebietes durch den Schüler, die genaue Formulierung des Themas wird daraus folgernd durch die betreuende Lehrkraft vorgegeben.

Es sollte vermieden werden, dass die betreuenden Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern eine Aufgabe ohne vorbereitende Erörterung der Themenfindung lediglich vorgeben oder dass ein lang gehegtes Spezialgebiet oder Hobby unbesehen als Thema der Facharbeit gewählt wird. In jedem Fall sollten die Schülerinnen und Schüler Kriterien kennen lernen, mit deren Hilfe sie die Möglichkeit der Realisierung des sie interessierenden Themas kritisch prüfen können.

Es ist eine wichtige Aufgabe der betreuenden Lehrerinnen und Lehrer darauf zu achten, dass die übernommene Aufgabe abgegrenzt und überschaubar ist. Besonders bei

Themen mit experimentellen, empirischen oder praktischen Arbeitsanteilen muss der hierfür erforderliche Aufwand realistisch eingeschätzt werden.

Mehrere Schülerinnen und Schüler können ein gemeinsames Oberthema bzw. einen gemeinsamen Materialfundus mit ausgewiesenen unterschiedlichen Schwerpunkten bearbeiten. Auch arbeitsteilige Gruppenarbeiten sind möglich. Die Aufgabenstellung muss der einzelnen Schülerin bzw. dem einzelnen Schüler eine individuelle Leistung ermöglichen und für jede Teilleistung berücksichtigen, dass die Anforderungen einer Klausur erfüllt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können sich für fachspezifische, aber auch für fachübergreifende und fächerverbindende Themen entscheiden; ggf. müssen Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften getroffen werden.

Die einzelnen Themen verlangen unterschiedliche fachliche Methoden zu ihrer Bearbeitung. Dabei können sich durchaus Methoden miteinander verbinden; z.B. können Informationen gewonnen werden durch

- Interpretation ästhetisch geformter Texte, Bilder, Gegenstände, Klänge etc.
- Analyse von Sachtexten
- Auseinandersetzung mit mathematischen und logischen Problemen
- Interviews und Befragungen
- Beobachtung und Erkundung von künstlichen und natürlichen Lebenswelten
- Messungen
- Experimente.

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Facharbeit spezifische Methoden eines Faches kennen lernen und erproben. Sie gewinnen dabei zugleich ein Bewusstsein für die spezifischen Anforderungen, Leistungen und Grenzen der einzelnen Methoden der Erkenntnisgewinnung. Die Möglichkeiten der neuen Informations- und Kommunikationsmedien, besonders des Internets, stellen eine Herausforderung für Lehrende und Lernende dar. Sie legen für die Themenstellung nahe, eher standort- und schulspezifische und weniger bearbeitete Sachverhalte zum Thema zu machen als globale oder viel diskutierte. Exemplarische fachliche Themenstellungen finden sich in den Lehrplänen der Fächer in der Regel unter Kapitel 3.2.2.

4. Beratung

Selbstständiges Lernen benötigt gründliche Vorbereitung und auch Beratung im Prozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen deshalb bei der Planung und Gestaltung ihres Arbeitsprozesses von der jeweiligen Lehrperson kontinuierlich und intensiv beraten werden.

Das heißt für die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer u.a.:

- Beratung bei der Themenwahl
- Beratung bei Auswahl und Beschaffung von Materialien
- Verdeutlichung der Leistungserwartungen und Beurteilungskriterien, auch am konkreten Einzelfall
- Unterstützung bei der Planung des Arbeitsprozesses
- Beobachtung des Fortgangs der Erarbeitung und Kontrolle der Selbstständigkeit der Arbeit
- regelmäßige, individuelle Gespräche über Zwischenergebnisse
- Anleitung für ggf. erforderliche Überarbeitungsprozesse
- abschließende Reflexion des Arbeitsprozesses und seines Ergebnisses.

Die intensive Betreuung von Facharbeiten bedeutet eine zusätzliche Belastung der Kolleginnen und Kollegen, sie ist aber als unersetzliche Lerngelegenheit für die Schülerinnen und Schüler in allen Phasen der Bearbeitung notwendig. Pro Kurs betreuen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer in der Regel bis zu fünf Facharbeiten. Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fächer Deutsch, Englisch, und Mathematik, die wegen einer großen Anzahl von Klassenarbeiten und Klausuren sehr belastet sind, betreuen entsprechend weniger Facharbeiten. Das Formular des Beratungsbogens sichert die Einhaltung der wesentlichen Stationen und Termine (Vorlage der vollständigen Gliederung bisher vorliegenden Materialien (bis 15.12.2020) bzw. Vorlage der Rohfassung (bis 22.01.2021). Die Beurteilung des Arbeitsprozesses, nicht jedoch die inhaltliche Beratung (!), sollte in die Gesamtbewertung mit einbezogen werden. Eine Nichteinhaltung der Termine bzw. der Anforderungen dazu wirkt sich mindernd auf die Beurteilung aus. Bei der Abgabe (spätestens am 17.02.2021, 11.40 Uhr) wird der „Beratungsbogen“ der Arbeit beigelegt.

5. Bearbeitung

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Thema selbständig und fassen die Arbeit selbständig ab. **Alle Quellen und benutzten Hilfsmittel sind anzugeben.**

Die Arbeit an der Facharbeit gliedert sich für die Schülerinnen und Schüler in mehrere Phasen, die sich z. T. überschneiden:

- Themensuche und -reflexion

- Arbeitsplanung und -vorbereitung
- Materialsuche und -sammlung
- Ordnen und Durcharbeiten des Materials (Begriffsklärung, Bestimmung von Feldern und Bereichen; Methoden)
- Entwurf von Gliederungen (umfassende, später eingegrenzte; Grob- und Feingliederungen)
- ggf. praktische, empirische oder experimentelle Arbeiten
- Textentwurf
- Überarbeitungen
- Reinschrift
- Korrektur und Abgabe der Endfassung
- Nachbetrachtung und Erfahrungssicherung auf der Basis der Bewertung
- ggf. Präsentation der Arbeitsergebnisse für Dritte.

Jeder Schritt impliziert spezifische Anforderungen und Leistungen. Phasen der Krise sind meist unvermeidlich und es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler hierfür Bewältigungsstrategien haben.

Die - auch nachträgliche - Reflexion des Arbeitsprozesses ist ein wichtiger Bestandteil des Lernens bei Facharbeiten. Den Schülerinnen und Schülern soll deshalb empfohlen werden, ihr Vorgehen in einem Arbeitstagebuch zu dokumentieren.

Dies kann insbesondere für Gruppenarbeiten wichtig werden und zum abschließenden Bewertungsgespräch herangezogen werden.

6. Umfang und Form

Die Facharbeit soll im Textteil einen **Umfang von 8 bis 12 Seiten auf DIN A4** nicht unter und überschreiten. Zum Textteil gehören keine Illustrationen und übernommene Objekte (z.B. Graphiken oder Tabellen). Für die Formatierung der Facharbeit ist eine Reihe von Vorgaben zu beachten. Diese sind zusammen mit einigen Tipps zum Umgang mit einem Textstellungsprogramm auf den letzten drei Seiten dieses Handouts aufgeführt.

7. Beurteilung und Bewertung

Die Facharbeit ersetzt die dritte Klausur eines Faches in der Jahrgangsstufe Q1. Dies kennzeichnet ihren Stellenwert und den Leistungsanspruch, der mit ihr verbunden ist. Allerdings muss den Schülerinnen und Schülern klar sein, dass der dafür erforderliche Zeitaufwand in der Regel nicht mit dem für die Vorbereitung einer Klausur verglichen werden kann.

Bei der **Bewertung** sind u. a. die folgenden allgemeinen Kriterien einzubeziehen:

• **unter inhaltlichem Aspekt:**

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
- ggf. Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- logische Struktur und Stringenz der Argumentation
- kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen

• **unter sprachlichem Aspekt:**

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit
- Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- grammatische Korrektheit
- Rechtschreibung und Zeichensetzung

• **unter formalem Aspekt:**

- Vollständigkeit der Arbeit
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Graphiken und Schriftbild
- Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- Zitiertechnik
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial u. a. Medien als Darstellungsmöglichkeit
- korrektes Literaturverzeichnis.

Die **inhaltliche Bewertung** erstreckt sich auf die drei Anforderungsbereiche

- Wiedergabe von Kenntnissen (Reproduktion)
- Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
- Problemlösen und Werten,

wie sie fachlich in den jeweiligen Lehrplänen ausgelegt sind.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch bei den Aufgabenstellungen im Abitur der

Schwerpunkt im Anforderungsbereich II liegen soll. Viele Facharbeiten bestehen darin, Texte zu lesen und zu verarbeiten und aus den verarbeiteten einen neuen Text zu verfertigen. Bei entsprechender Aufgabenstellung ist dies gleichwohl eine anspruchsvolle Arbeit, die selbstständige Leistungen auf hohem Niveau erfordert. Andererseits ist die Gewinnung neuer Informationen (z.B. durch eine Befragung) nicht bereits in sich selbst schon eine besondere Leistung.

Bei der **Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung** führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache zur Absenkung bis zu einer Notenstufe (vgl. APO-GOST § 13 (2)). In Facharbeiten ist die Fähigkeit zur abschließenden Korrektur eigener Texte ein wesentlicher Teil der geforderten Leistung, die zudem bei Nutzung von Textverarbeitung durch entsprechende Korrekturhilfen unterstützt wird. Die Korrektur steht zudem nicht unter vergleichbarem Zeitdruck wie in Klausuren. Deshalb ist hier in allen Fächern ein strengerer Maßstab als in Klausuren anzulegen.

Andererseits sind Treffsicherheit, Verständlichkeit und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks als positive Leistungen in allen Fächern zu würdigen und nicht bloße Selbstverständlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Gestaltungsmöglichkeiten von Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen mithilfe des Rechners kennen lernen und nutzen. Allerdings ist eine formal korrekte und im Layout aufwendig gestaltete, aber inhaltlich mangelhafte Arbeit nicht bereits als ausreichend anzusehen.

Es ist zu empfehlen, dass in den Schulen verbindliche fachliche Kataloge von Beurteilungskriterien für Facharbeiten erstellt werden.

Gelungene Beispiele sind die beste Möglichkeit, die Leistungsansprüche von Facharbeiten deutlich zu machen.

Wenn Zweifel bestehen, dass eine Facharbeit im erforderlichen Umfang selbstständig angefertigt wurde, sollte dem in einem klärenden Gespräch nachgegangen werden.

Die Lehrkraft korrigiert die Facharbeit vor dem Ende des jeweiligen Halbjahres, bewertet sie in einem knappen Gutachten, das die verschiedenen Aspekte würdigt, erteilt eine Leistungsnote, gibt die Arbeit zurück und erläutert ihre Bewertung. Das Gespräch über die Bewertung sollte individuell geführt werden. Den Schülerinnen und Schülern sollte dabei noch einmal deutlich werden, in welchem Maße sie zukünftig immer wieder vor vergleichbaren Herausforderungen stehen werden und wie wichtig methodische Fähigkeiten für sie sind.

Schülerinnen und Schüler können über die eine für alle verbindliche Facharbeit in der Jahrgangsstufe Q1 hinaus nach Absprache mit ihren Lehrkräften weitere Arbeiten vergleichbarer Art anfertigen. Solche Arbeiten werden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ bewertet. Die vorstehenden Empfehlungen gelten für sie in gleicher Weise.

8. Hinweise zu Problembereichen einer Facharbeit

8.1 Themen finden und eingrenzen am Beispiel der Gesellschaftswissenschaften

Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld bietet eine Fülle von Möglichkeiten für sinnvolle Facharbeiten. Bei der Themenauswahl ist es jedoch ratsam, bestimmte Gesichtspunkte zu beachten.

Problematische „Standard-Themen“

Eine CD-ROM, die von einer Hausaufgabenseite im Internet abgeleitet ist (cheat.net), beinhaltet zum Beispiel allein zum Bereich der Geschichte der Weimarer Republik Materialien für 25 Standard-Themen wie:

- Die deutsche Revolution und die Gründung der Weimarer Republik
- Die Deutsche Revolution 1918/1919: um Frieden und Demokratie
- Die Anfänge der NSDAP
- Gründe und Erklärungen für die Weltwirtschaftskrise

Die im Internet vielfach verfügbaren Materialien stellen häufig die Bearbeitung von solchen Standardthemen bzw. Unterrichtsabschnitten in Hausaufgaben bzw. Referaten dar. Themen dieser Art eignen sich unter anderem deshalb weniger als Themen für Facharbeiten. Es kommt hinzu, dass gefragt werden muss, welche Themen von Schülerinnen und Schülern innerhalb des gesetzten Rahmens ernsthaft zu bewältigen sind.

Eingrenzung tut deshalb Not. Eine wichtige Möglichkeit besteht in der Begrenzung der Bearbeitung auf einen bestimmten Ausschnitt der (Sekundär-)Literatur. Ist die Begrenzung nicht ausdrücklich schon in der Themenformulierung genannt, so sollte sie mit der oder dem Bearbeitenden, abgesprochen werden und muss dann in der Facharbeit selbst Erwähnung finden.

Vorschläge

Eine wichtige andere Form der Eingrenzung besteht in der genaueren Bestimmung eines Untersuchungsgegenstands. Oft bietet sich der lokale Bezug an. Zur Auffindung von Facharbeitsthemen im Bereich Gesellschaftswissenschaften sollen hier einige Zugangsweisen vorgeschlagen werden, die durch verschiedene Blickrichtungen evtl. die Bestimmung konkreter Themen erleichtern können:

- problemorientiert: Untersuchung eines sozialen / politischen / wirtschaftlichen / geschichtlichen / sozialräumlichen / ethischen / erzieherischen Problems
 - Einbindung von Ausländerkindern in die Kindergruppen des ...-Kindergartens

- Auswirkungen der Umstellung auf den Euro im Sparverhalten der Bürgerinnen und Bürger von ...
- historisch orientiert: Untersuchung der Geschichte eines Gebildes (Dieser Ansatz ist keineswegs nur auf das Fach Geschichte beschränkt und bietet Ansatzpunkte für fächerverbindende Facharbeiten.)
 - Geschichte eines (bes. bedeutsamen oder interessanten) Gebäudes/Ortes/ einer Straße/eines Friedhofs etc.
 - Geschichte der Volkshochschule in ...
 - Geschichte der ...-Schule zwischen 1933 und 1939
- an der Struktur orientiert: Untersuchung der Beschaffenheit/des Aufbaus/der Implikationen eines Gebildes oder Prozesses
 - Die Arbeit der Wohlfahrtsverbände in ...
 - Marktchancen der Trans Fair-Produkte in...
- inhaltsanalytisch: Untersucht werden mit inhaltsanalytischen Methoden Produkte in Medien
 - Die Berichterstattung über Themen der 'Einen Welt' im Programm der ARD zwischen dem 01.11. und dem 30.11.
 - Die Rolle der Frau in der Anzeigenwerbung der Zeitschrift... vom ... bis zum ...
- handlungsorientiert: Untersuchung von Strategien zur Lösung eines Problems, der zugrunde liegenden Interessen, Widerstände und von Lösungsmöglichkeiten im demokratischen Prozess des Interessenausgleichs
 - Der Konflikt um die ...-Straße
 - Halfpipe in ... unmöglich?
- biographisch orientiert- Untersuchung der Biographie und der persönlichen Erlebnisse von Personen als Widerspiegelung historischer oder zeitgeschichtlicher Ereignisse
 - Die 68er Revolte in ... im Erleben damaliger Jugendlicher
 - Schicksal eines Deserteurs im Zweiten Weltkrieg
- Kombinationen der o.g. Möglichkeiten:
 - Die Arbeit des Ausländerbeirats in ...
 - Das Wahlverhalten der Jungwählerinnen und Jungwähler in ... bei der Kommunalwahl vom ...

- fachübergreifend: Besonders in Kombination mit dem Fach Geschichte ergeben sich fachübergreifende und fächerverbindende Möglichkeiten. Sie sollten dann in Betracht kommen, wenn die Anlage der Facharbeit über die Untersuchung der Entwicklung eines Problems oder eines Gegenstands bzw. Prozesses hinausgeht und historische Kenntnisse notwendig macht. Facharbeiten im Bereich von Umweltproblemen oder Themen der 'Einen Welt' enthalten ebenfalls schnell fachübergreifende Aspekte, die über den Bereich der Gesellschaftswissenschaften hinausgehen können. Ebenso werfen beispielsweise inhaltsanalytische Untersuchungen schnell auch Fragestellungen des Faches Deutsch auf. Immer sollte dabei gefragt werden, ob ein solches Thema als fachübergreifendes innerhalb eines Faches bewältigt werden kann oder ob eine Kooperation mit anderen Fächern notwendig ist.

Beispiele:

- Bunker in der Stadt... - ihre Geschichte und heutige Nutzung
- Klimaverhältnisse im Stadtteil
- Rolle von Grünzügen in der Stadt

Zugangsweisen

Themensuchende Schülerinnen und Schüler, die mit einem Themenvorschlag kommen, sollten sich über einige Fragen Klarheit verschaffen. Bei der Themenformulierung mit der Fachlehrerin bzw. dem. Fachlehrer sollten diese Fragen bereits beantwortbar sein.

Fragen an die/den Themensuchende(n)

- zur Themenfindung
 - Sind Ihnen im Unterricht der Sekundarstufe II Fragestellungen aufgefallen, die Sie auf einen Ihnen selbst besonders interessant oder wichtig erscheinenden Bereich beziehen können?
 - Schien Ihnen die Behandlung eines Themas im Unterricht der Sekundarstufe II als zu knapp? Gibt es ein Thema, das eine Vertiefung verdient hätte?
 - Halten Sie andere Themen für wichtig und interessant, die Sie bearbeiten wollen?
 - Ist das ausgesuchte Thema ein Thema des Faches ...?
 - Welche Aspekte des Themas lassen sich mit dem Fach ... verbinden?
 - Welche persönlichen Interessen verbinden Sie mit dem Thema?
- zur Themenformulierung
 - Wie hoch stellen Sie sich den erforderlichen Aufwand vor?
 - Haben Sie Ideen, wie Sie an entsprechende Materialien (Bücher, Aufsätze, Erfahrungsberichte etc.) kommen?

- Welche Methoden wollen Sie einsetzen, um das Thema zu untersuchen?
- Lässt sich die Themenstellung präzise formulieren?
- Welche Eingrenzungen (zeitlicher, räumlicher Art usw.) sind bei diesem Thema notwendig?
- zur ersten Themenvorbereitung
 - Welche Erwartungen an die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer haben Sie bezüglich der Vorbereitung des Themas?
 - Wer sonst unterstützt Sie bei der Bearbeitung des Themas?
 - Stehen die erforderlichen Quellen und Arbeitsmittel in der Bearbeitungszeit des Themas zur Verfügung?

Einbettung der Facharbeiten

Die Vorbereitung der Facharbeiten im Unterricht kann nicht nur formal, sondern muss auch inhaltlich erfolgen. Besonders wichtig sind dabei Untersuchungsmethoden und Möglichkeiten der Informationsbeschaffung. Zur Vorbereitung der Facharbeit in formaler Hinsicht zählen für den Bereich der Gesellschaftswissenschaften, in denen es häufig um Menschen und damit um Persönlichkeitsrechte gehen kann, auch Hinweise auf den Datenschutz, auf Bildrechte usw.

Auch wenn die Informationsbeschaffung von den Schülerinnen und Schülern selbst organisiert werden soll, kann es nicht schaden, mit Institutionen, die davon betroffen sein werden, wie zum Beispiel dem Stadtarchiv, ein Vorgespräch zu führen und sich als die betreuende Lehrerin bzw. der betreuende Lehrer persönlich bekannt zu machen.

Gute Facharbeiten oder Auszüge aus solchen sollten einer Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Viele Schulen veröffentlichen ausgewählte Facharbeiten in Broschüren oder im Internet. Manche Facharbeiten oder Auszüge aus ihnen eignen sich auch für Ausstellungen im schulischen Rahmen.

Es empfiehlt sich, in den Fachschaften eine Sammlung guter Facharbeiten anzulegen, um einerseits den Schülerinnen und Schülern Beispiele an die Hand geben zu können und andererseits zur Selbstevaluation beizutragen und Fehler in der Vorbereitung zunehmend zu beheben.

8.2 Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationsmedien

Die Facharbeit als Form selbstständigen Arbeitens wirft die Frage der Beschaffung von Material auf. Zur Informationsbeschaffung eignen sich die neuen Medien in vieler Hinsicht.

Wann immer möglich, sollte den Schülerinnen und Schülern auch durch die Schule die Möglichkeit geboten werden, ihre Recherchen mit neuen Medien zu betreiben. Sowohl eine reichhaltige Auswahl an CD-ROMs in den Schulen eignet sich zum Recherchieren und als Hilfe für das Schreiben wie auch der Zugang zum Internet, zumindest für alle Informationen, die nicht älter als etwa fünf Jahre sind.

Manche Schülerinnen und Schüler, die Zugang zu Online-Medien haben, halten das Finden von Informationen und das Präsentieren des Ausdrucks auf Papier schon für eine (beachtliche) Leistung. Hier müssen die Beurteilungskriterien (s.o.) klar gestellt werden. Allerdings bestehen auch wissenschaftliche Texte zum Großteil aus Informationen, die fremden Quellen entstammen. Die Aneignung fremden Wissens und fremder Gedankengänge ist zudem der Normalfall schulischen Lernens. Entscheidend sind dabei zwei Dinge, wenn es um wissenschaftspropädeutisches Arbeiten geht:

- Fremdes Wissen und fremde Gedanken müssen als solche gekennzeichnet werden.
- Die Reorganisation fremder Wissensinhalte unter neuen Aspekten bildet einen wichtigen Teil der eigenen Leistung. Dazu ist allerdings die gedankliche Durchdringung der Erkenntnisse anderer erforderlich.

Den Schülerinnen und Schülern muss klar sein, dass sie an der Einhaltung nicht irgendwelcher Formalia, sondern der Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens gemessen werden. Für Lehrerinnen und Lehrer kann nicht alles offensichtlich sein, auch sie können nicht alles parat haben, womit sich eine Schülerin oder ein Schüler in einer Facharbeit beschäftigt. In einer Zeit des freien Zugangs zu einer breiten Palette von Informationen kann von niemand eine enzyklopädische Bildung erwartet werden. Fachlehrerinnen und Fachlehrer sind in der Regel keine Spezialisten, die etwa nur Arbeiten in ihren Spezialgebieten annehmen. Vielmehr können Schülerinnen und Schüler zu Recht erwarten, dass auf ihre Interessen Rücksicht genommen wird und somit eine Fülle von Themen möglich ist.

Die Auswahl der Informationen und ihre sinnvolle Reorganisation dürften vielfach das Entscheidende sein. Deshalb muss in der Facharbeit strukturell deutlich sein, wie man Ergebnisse nachprüfen kann, damit eine solche Überprüfung für die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer möglich ist (Quellenangaben, Wiederholbarkeit in den Naturwissenschaften, hermeneutische Verfahren in den Geisteswissenschaften). Der beschrittene Weg muss transparent gemacht werden. Alle Tatsachen, aus denen Schlüsse gezogen

werden, müssen belegt werden.

Vorschlag für ein Merkblatt zum Umgang mit neuen Medien bei der Facharbeit (für Schülerinnen und Schüler)

- Wenn Sie die Möglichkeit haben, nutzen Sie die Neuen Medien zur Erstellung Ihrer Facharbeit. Nicht nur beim Schreiben des Manuskripts können Computer hilfreich sein.
- Nutzen Sie, wenn Sie die Möglichkeit haben, die Neuen Medien auch zur Kommunikation über Ihr Thema. Interessant kann zum Beispiel sein, sich per E-Mail auszutauschen oder in Newsgroups Anfragen zu stellen.
- Die Recherche im Internet oder auf CD-ROMs kann viele Informationen zutage fördern. Behalten Sie immer das Thema Ihrer Facharbeit im Auge. Die Neuen Medien bieten viele Möglichkeiten - auch des Abschweifens.
- Vergessen Sie nie: Auch elektronisch gespeicherte Information ist geistiges Eigentum der Verfasserin bzw. des Verfassers. Auch CD-ROMs und Internet sind Quellen. Texte daraus müssen in Ihrer Facharbeit als Zitat gekennzeichnet werden.
- Beim Zitieren von Informationen aus dem Internet ist neben der Angabe der Internet-Adresse (URL) und des Datums, das Beifügen eines Ausdrucks in der Anlage notwendig.
- Die Qualität von Informationen ist nicht identisch mit ihrer leichten Zugänglichkeit. Eher trifft das Gegenteil zu: Auf Web-Seiten ins Internet kann weitgehend unkontrolliert jede oder jeder schreiben, was ihr oder ihm einfällt. Dies kann auch schlichter Unfug sein.
- Wissenschaftliche Literatur wird in der Regel in kontrollierten Zusammenhängen verfasst. Texte, die z.B. aus Universitätsvorlesungen stammen, oder Aufsätze renommierter Fachautoren, die im Internet publiziert werden, bieten größere Gewähr für Ernsthaftigkeit und Verlässlichkeit. Gehen Sie deshalb mit Informationen aus den Neuen Medien kritisch um.
- Es ist bekannt, dass auch Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit im Netz zur Verfügung stellen oder entsprechende Arbeiten sammeln und im Netz anbieten. Behalten Sie Ihr Thema im Auge, wenn Sie sich solche Arbeiten ansehen. Seien Sie "kritisch auch gegenüber den Arbeiten Ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Häufig sind die Anbieter solcher Arbeiten reine Sammler. Achten Sie darauf, wenn Hinweise zur Beurteilung solcher Arbeiten gegeben werden. Das Fehlen solcher Angaben muss eher skeptisch machen.
- Halten Sie bei der Nutzung des Internets die „Netiquette“ ein. Schließlich wollen Sie und andere auch weiterhin ein nutzbares Medium haben.
- Warum Ihre Facharbeit nicht als Webseite gestalten, wenn Sie sich dazu in der Lage sehen? Verwenden Sie dann aber nicht zu viel Aufwand auf das Äußere. Bewertet wird der Inhalt Ihrer Arbeit.

Angaben und Tipps zur Erstellung und Formatierung der Facharbeit²

➤ Formatierungsangaben für die gesamte Arbeit:

Ränder (☐ Format ☐ Dokument oder Datei ☐ Seite einrichten):

oben 2,5 cm – unten 2 cm,

links 3,5 cm – rechts 2,5 cm.

Kopfzeile: 1,25 cm, Fußzeile: 2 cm.

Silbentrennung (☐ Extras ☐ Silbentrennung): automatisch – Silbentrennzone 0,25 cm.

Zeilenabstand (☐ Format ☐ Absatz ☐ Abstand ☐ Zeilenabstand): 1,5 Zeilen

Abstand nach Absatz (☐ Format ☐ Absatz ☐ Abstand ☐ Nach): 6 pt

Schrifttyp und -grad (☐ Format ☐ Zeichen ☐ Schriftgrad): Times New Roman, 12 Punkt.

➤ Gliederung

Die Gliederung ist das Grundgerüst der Arbeit und sollte den „roten Faden“ markieren. Deshalb ist es notwendig, sich schon vorzeitig über die Abfolge der Gliederungspunkte Gedanken zu machen. Kurze und treffende Kapitelbezeichnungen (ohne einleitende Artikel) sowie eine nicht zu kompliziert verschachtelte Struktur ist für die Gliederung wichtig.

➤ Nummerierung und Anordnung

Das Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert, das Inhaltsverzeichnis zählt als Seite 2, wird nicht nummeriert; die folgenden Textseiten werden - mit 3 beginnend - durchnummeriert. Materialien, die dem fortlaufenden Text beigeheftet sind (Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw.), werden in die Seitenzählung einbezogen, dasselbe gilt ggf. für einen Anhang. Die einzelnen Blätter der Arbeit dürfen nicht in Klarsichthüllen gesteckt werden.

² Zu verschiedenen Formatierungen wurden Hilfen zum Vorgehen mit einem Texterstellungsprogramm in Klammern gesetzt. Einige Begriffe können jedoch bei verschiedenen Programmen und Aktualisierungen jedoch variieren.

Titelblatt

Das Titelblatt ist das „Gesicht“ der Arbeit. Es muss die hier aufgeführten Textbausteine bzw. Informationen aufweisen:

- In der Mitte des Blattes steht der Titel der Arbeit (zentriert, Schriftgrad 30, 1,5-facher Zeilenabstand). Falls zur Illustration ein Bild verwendet wird, wird der Titel entsprechend höher platziert.
- Im unteren Drittel des Titelblattes stehen folgende Informationen (linksbündig, Schriftgrad 12 Punkt, 1,5-facher Zeilenabstand):

Zeile 1: Facharbeit im Fach XY,
Zeile 2: Städt. Cecilien-Gymnasium...
Zeile 3: Schorlemer Str. 99
Zeile 4: 40547 Düsseldorf
Zeile 5 + 6: leer
Zeile 7: von XY (eigener Name)
Zeile 8: Grundkurs/Leistungskurs XY
Zeile 9: bei Herrn bzw. Frau XY
Zeile 10: Jahrgangsstufe Q1
Zeile 11: Schuljahr 2020/21

➤ Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis besteht aus der Auflistung der Kapitelüberschriften einschließlich der Seitenzahlen des Kapitelanfangs. Alle vor dem Inhaltsverzeichnis liegenden Seiten sind nicht mit aufzuführen. Für Abbildungen, Tabellen oder Formeln können weitere Verzeichnisse mit Angabe der Bild- bzw. Tabellenunterschrift, der Nummerierung und der Seitenangabe erstellt werden.

Die wichtigsten Regeln im Zusammenhang mit dem Inhaltsverzeichnis lauten:

- Im Inhaltsverzeichnis müssen die Seitenzahlen erscheinen.
- Jede Überschrift, die im Inhaltsverzeichnis erscheint, muss im Text der Arbeit ebenfalls vorkommen und umgekehrt.
- Wer A sagt, muss auch B sagen; das heißt, dass z.B. die Kapitelnummerierung 1.1 nur Sinn ergibt, wenn es auch 1.2 gibt.
- Die Gliederungshierarchie muss sachlogisch sein: Unterbegriffe dürfen Oberbegrif-

fen nicht übergeordnet und die Abfolge der Gliederungspunkte sollte nachvollziehbar sein, das heißt, dass z.B. die Kapitelüberschriften Haus, Tür, Fenster so zu nummerieren sind, dass Tür und Fenster klar als Unterkapitel zu Haus zu erkennen sind.

Für die Einteilung der Kapitel bietet sich die Dezimalnummerierung (1., 1.1, 1.2, 1.2.1, 1.2.2., 2. usw.) an, da sie eine recht übersichtliche und strukturierte Gliederung ermöglicht. In der recht knappen Facharbeit sollte maximal eine dreigliedrige Zählung vorgenommen werden.

Die Arbeitsteile Anhang, Literatur- und Abbildungsverzeichnis erhalten keine Kapitelnummerierungen.

➤ **Einleitung**

Die Einleitung wird dazu genutzt, die Leserinnen und Leser über den Aufbau und den Schwerpunkt der Arbeit zu informieren. In der folgenden Liste sind Punkte aufgeführt, die in der Regel in der Einleitung angesprochen werden. Je nach Thema und Konzeption kann es natürlich zu Abweichungen bzw. Ergänzungen der Liste kommen. Der Autor bzw. die Autorin

- A. benennt das Thema,
- B. stellt einen aktuellen Bezug her,
- C. erläutert die Zielsetzung,
- D. beschreibt die Vorgehensweise und
- E. skizziert den Aufbau der Arbeit.

Je nach Themenstellung empfiehlt es sich, im Einleitungs- oder Schlusskapitel auch

- a. auf die Themenabgrenzung oder verwandte Fragestellungen einzugehen,
- b. offen gebliebene Fragen zu thematisieren bzw. Problemstellungen, die sich durch die Bearbeitung des Themas ergeben haben, zu benennen,
- c. die Forschungslage oder die zur Verfügung stehende Literatur zu kommentieren und
- d. die gewählte Methode zu problematisieren.

Da die Facharbeit im Textteil auf 8-12 Seiten begrenzt ist, sollte die Einleitung als kurze Einführung/Hinführung zum Thema verstanden und nicht zu ausführlich verfasst werden.

➤ **Schlusskapitel**

Der Einleitung steht in gewisser Weise das Schlusskapitel als Pendant gegenüber. Es ist sinnvoll, das Schlusskapitel nicht einfach „Schlusskapitel“ zu nennen, sondern inhaltlich näher zu bestimmen, indem man es z.B. als „Ausblick“, „Zusammenfassung“ oder „Ergebnis“ bzw. „Ergebnisse“ bezeichnet und damit den Charakter dieses Kapitels deutlich macht.

Während in der Untersuchung des Themas bzw. Gegenstandes das objektive, wissenschaftliche Arbeiten angewandt wird, steht beim Abschluss der Arbeit die eigene begründete Stellungnahme oder Einschätzung im Vordergrund. Hier ist auch Gelegenheit für einen kritischen Rückblick oder Reflexion gegeben.

Eine beliebte Korrekturmethode bei wissenschaftlichen Arbeiten ist es, Einleitung und Schluss im direkten Vergleich zu lesen, um auf diese Art und Weise zu erfahren, ob das, was in der Einleitung als Problem bzw. Ziel der Arbeit formuliert worden ist, im Schlussteil wirklich wieder aufgegriffen wird.

➤ **Anhang**

Der Anhang enthält alle Materialien, die für das Verständnis der Arbeit zwar nicht notwendig, aber hinreichend sind.

Dazu gehören z.B. weiterführende Informationen, die den Rahmen der Arbeit gesprengt hätten, als Ergänzung der Arbeit jedoch als wertvoll betrachtet werden. Dies können auch Materialien sein die eine Untersuchung dokumentieren, Fragebögen einer Befragung, Untersuchungsergebnisse oder Fotos von durchgeführten Experimenten usw. sein.

Im Quellen- bzw. Literaturverzeichnis sind alle zur Erstellung der Arbeit benutzten Publikationen aufzulisten. Die Auflistung sollte in einer geeigneten Unterteilung erfolgen. Alle aus dem Internet verwendeten Materialien werden als Ausdruck (bzw. nach Abstimmung mit der Lehrkraft auf einem Datenträger) beigefügt.

Der „Beratungsbogen“ dient zur Dokumentation der wesentlichen Erstellungsabschnitte. Da bei der Bewertung auch die methodische Erarbeitung mit einbezogen wird, ist bei der Erstellung und Abgabe der Arbeit auf dieses Dokument zu achten. Eine weitere Dokumentation des Arbeitsprozesses (z.B. Themenentwürfe, Gliederungsentwürfe), die auch Probleme, Schwierigkeiten und Umwege aufführt, kann der Arbeit mitgegeben werden.

➤ Erklärung des Verfassers

Auf der letzten Seite befindet sich der nachfolgende Text, der vom Verfasser handschriftlich zu unterschreiben ist:

„Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und alle Formulierungen, die wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Quellen entnommen wurden, kenntlich gemacht habe.

Verwendete Informationen aus dem Internet sind dem/r Lehrer/in vollständig im Ausdruck zur Verfügung gestellt worden, einschließlich der genauen Angabe der Internetadresse.

Sofern sich – auch zu einem späterem Zeitpunkt – herausstellt, dass die Arbeit oder Teile davon nicht selbstständig verfasst wurden, die Zitationshinweise fehlen oder Teile ohne Quellennachweis aus dem Internet entnommen wurden, so wird die Arbeit auch nachträglich abgewertet bzw. mit ungenügend bewertet.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die vorliegende Arbeit für schulische Zwecke benutzt werden kann.“

Ort, Datum und Unterschrift

➤ Zitieren

Es lassen sich zwei unterschiedliche Arten des Zitierens unterscheiden:

1. die wortwörtliche Übernahme von Textstellen (Zitat im engeren Sinne) und
2. die sinngemäße Übernahme von Textstellen (Zitat im weiteren Sinne).

Für beide Fälle ist es außerordentlich wichtig, dass diese im Text kenntlich gemacht werden, ansonsten macht man sich des Betrugs schuldig und muss damit rechnen, dass die Note herabgesetzt oder sogar die ganze Arbeit nicht anerkannt wird.

Diese beiden Arten des Zitierens sind wesentliche Bestandteile des wissenschaftlichen Arbeitens. Das heißt: Es ist überhaupt nicht ehrenrührig, andere Arbeiten zu zitieren, ehrenrührig ist es allerdings, dies nicht kenntlich zu machen und sich mit anderer Leute Federn schmücken zu wollen. Die genaue Angabe der Zitatstellen hat aber auch noch einen anderen Grund: die Nachprüfbarkeit der angestellten Überlegungen.

1. Anmerkungen werden durch Fußnoten, die in den laufenden Text eingefügt werden, in den Text eingebunden und befinden sich dann im Fußnotentext.

2. Textverarbeitungsprogramme verfügen in der Regel über eine automatische Fußnotenverwaltung, d.h. sie fügen die Fußnote automatisch ein und springen ebenfalls automatisch in den Fußnotentext.

3. Die Anmerkungsnummer (= Fußnote) sollte möglichst am Ende des Satzes stehen.

4. Die Fußnotennummerierung soll durchgehend stattfinden. Das Textverarbeitungsprogramm übernimmt die automatische Nummerierung und verändert diese auch, wenn eine Fußnote dazwischen geschoben wird.

5. Für das Einfügen von Fußnoten in Word gibt es zwei Möglichkeiten (bei anderen Textverarbeitungsprogrammen ähnlich):

a) Menüleiste □ Einfügen □ Fußnoten

b) Symbolleiste ändern, sodass das Icon „Fußnote einfügen“ erscheint: Menüleiste □ Ansicht □ Symbolleiste anpassen □ Registerkarte „Befehle“ nach vorne holen □ Kategorie „Einfügen“ wählen □ Befehl „Fußnote einfügen“ suchen und mit gehaltener Maustaste auf die Symbolleiste verschieben.